

Laibacher Zeitung.

1. 297.

Dinstag am 28. December

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 16 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6. W. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „preussischen Gezeze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät sind Freitag, den 24. December, Morgens von Allerhöchstihrer Reise nach Berlin wieder in Wien angekommen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung ddo. 13. December d. J., am Metro-politancapitel zu Gran den Domherren am Pressburger Collegiatcapitel und Rector am Pázmáneum, Heinrich Szajbelyi, zum Domherrn, dann am Collegiatcapitel zu Tyrnau den Custos Stephan Remeslaky zum Cantor, den Canonicus senior Paul Nkolicsán yi zum Custos und den Dechant und Pfarrer zu Alsó-Dió, Joseph Madács, zum Canonicus junior zu ernennen, endlich die erledigten Titular-Abteien B. M. V. de Kolos-Monostor und S. Benedicti de Szalka, erstere dem Domherrn am Pressburger Collegiatcapitel Anton Vardn Geramb, letztere dem Stadtpfarrer in der Festung Ofen, Anton Krájner, zu verleihen geruht.

Heute wird das LXVI. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

- Nr. 416. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 5. November 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.
- Nr. 417. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 8. November 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.
- Nr. 418. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 8. November 1852 verlängerten ausschließenden Privilegien.
- Nr. 419. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 8. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.
- Nr. 420. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 9. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.
- Nr. 421. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 8. November 1852. Privilegien-Verlängerung.
- Nr. 422. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 11. November 1852. Dienstar-Begünstigung aller Jener, die aus dem Stande der Militär-Fouriere zu einer Anstellung im Rechnungsfache gelangen.
- Nr. 423. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 11. November 1852. Stempelbehandlung der Quittungen der Stiftungscassen und Aemter über Abfuhren und Verläge unter sich.
- Nr. 424. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 13. November 1852. Stampelpflichtigkeit der Erklärungen der Tabulargläubiger zur Löschung ihres Pfandrechtes von dem vom Hypothekarschuldner veräußerten Theile des Hypothekgutes.
- Nr. 425. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 19. November 1852. Erläuterung über die Anwendung der Tarifpost 45, Anmerkung 6, lit. b des Gebührengesetzes auf Erwerbungen unbeweglicher Sachen in Folge von vor der Wirksamkeit des Gebührengesetzes stattgefundenen gerichtlichen Zellbietungen.

Nr. 426. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 19. November 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 427. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 20. November 1852. Stampelpflichtigkeit der Lösungs-Erklärungen, welche der früher Verpflichtete, weil auch das Recht in seiner Person vereinigt wurde, in Absicht auf seine Verpflichtung auszustellen in den Fall kommt.

Laibach, am 28. December 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat den Director des Wiener k. k. Waisenhauses und emeritirten Professor der Philosophie, Dr. Unger, den Archivar des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Dr. Anton v. Meißner, und die Privatdocenten der Wiener rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät, Dr. Vincenz Waniorek und Dr. Emil Wahlberg, zu Prüfungscommissären bei der allgemeinen Abtheilung der Wiener theoretischen Staatsprüfungskommission ernannt.

Der Minister für Landescultur und Bergwesen hat den Concipisten der k. k. Berg-, Salinen- und Forstdirection zu Salzburg, Alois Walther zu Herbsenburg, zum Ministerialconcipisten; dann den Rechnungsführer und Protocollisten des k. k. prov. Bergamtes zu Steierdorf im Banat, Joseph Sporn-erast, und den Bergpracticanten des Salzburger Directionsbezirktes, Eduard Schmidt, zu Ministerial-Conceptsadjuncten im Ministerium für Landescultur und Bergwesen ernannt.

Am 22. December 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämmtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

- Nr. 256. Die Verordnung der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 13. December 1852, wodurch der §. 14 der Verordnung vom 3. Mai 1850, Nr. 181 des Reichsgesetzblattes, erläutert und das Verfahren bezüglich der Ersichtlichmachung der Rückstände an unmittelbaren Gebühren von Vermögensübertragungen näher bestimmt wird.
- Nr. 257. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 15. December 1852, in Betreff der Ausübung des Jagdrechtes.
- Nr. 258. Den Erlaß des Justizministeriums vom 16. December 1852, wodurch in Folge a. h. Entschliessung vom 15. December 1852 verordnet wird, daß bis auf weitere Verfügung in jenen Theilen Ungarns, in welchen das Standrecht kundgemacht ist oder noch kundgemacht werden wird, alle nach Kundmachung dieser Verordnung begangenen Verbrechen des Raubmordes, des Raubes und dem Raube geleisteten Vorschubes durch die Militärgerichte und nach den Militärgesetzen zu untersuchen und zu bestrafen sind.

Wien, am 21. December 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Sr. Majestät in Berlin.

* Der Besuch, den Se. Maj. der Kaiser seinem königlichen Oheim in Berlin abstattete, hat in dem gegenwärtigen Augenblicke die Aufmerksamkeit aller Staaten in weit höherem Maße, als dies sonst der Fall gewesen wäre, auf sich gezogen, und hat die Welt mit einer Anzahl von Vermuthungen über den eigentlichen Zweck dieser Reise und ihre allfälligen Ergebnisse erfüllt. Die Bande naher Verwandtschaft und persönlicher Freundschaft, welche die beiden erhabenen Monarchen verknüpfen, die engen Beziehungen beider Staaten und die Waffenbrüderschaft der beiden Armeen sind an sich wohl hinlängliche Anlässe, um den kaiserlichen Besuch zu erklären.

Der Hinblick jedoch auf die noch nicht zum Schlusse geführten Verhandlungen über die deutschen Zollverhältnisse, und auf die in Frankreich vor sich gegangene Veränderung der Regierungsform, legen es nahe, der Zusammenkunft der zwei Monarchen eine größere politische Bedeutung beizumessen.

In ersterer Beziehung glauben wir die Bemerkung machen zu sollen, daß Verhandlungen über Zollverhältnisse, wobei eine große Zahl von Einzelheiten und von speciellen Interessen zur Sprache und Berücksichtigung kommen, an sich nicht geeignet sind, durch eine persönliche Intervention der Souveraine ihre Erledigung zu finden. Daß aber dieser Besuch statt fand, ungeachtet die Verhandlungen über diese wichtigste aller deutschen Fragen noch im Zuge sind, mag uns immerhin als ein Beleg dienen, daß es gelungen sei, sich über die letzten Zwecke derselben zu verständigen, und jenen Geist der Gereiztheit und des Mißtrauens von derselben zu scheiden, der ihre Lösung erschwerte, und auf die Ausbildung aller deutschen Verhältnisse einen hemmenden und störenden Einfluß ausübte. Angesichts des französischen Kaiserthums glaube man ferner in der Zusammenkunft der zwei mächtigsten deutschen Fürsten ein Wieder-ausleben einer, wider gewisse Eventualitäten sich richtenden Allianz zu erblicken. Wir antworten hierauf, eine Allianz zwischen den beiden Großmächten war nicht erst zu schließen, denn sie hat stets bestanden. Sie ist auf die Bundesverträge gegründet, die einen Theil des europäischen Staatsrechtes bilden, sie wurzelt in der traditionellen Politik beider Höfe, in ihrer gemeinsamen deutschen Bestimmung und in ihrem gemeinschaftlichen Interesse. Sie ist endlich die Frucht der Erfahrungen der letzten Kriegesjahre. Diese Allianz ist aber keineswegs gleichbedeutend mit einer Coalition für bestimmte aggressive oder defensive Zwecke. Die Allianz, wie wir sie auffassen, bildet einen dauernden Leitfaden der Politik großer Reiche, auf ihr beruht die Gruppierung und das Gleichgewicht der Mächte, die den Frieden der Welt verbürgen. Dagegen besteht kein Anlaß zu einer abzuschießenden Coalition für einen unmittelbaren Zweck. Niemand wird wohl voraussetzen, daß die Cabinete, deren oberster Zweck ist, den allgemeinen Frieden durch die Achtung der Verträge und der bestehenden Grenzen zu wahren, ehrgeizigen Plänen auf Machtvergrößerung oder Gebietserweiterung nachhängen. Aggressive Zwecke, gegenüber von Frankreich, sind daher selbst von der Vermuthung ausgeschlossen. Aber selbst zum Behufe der Vertheidigung liegt kein Anlaß vor, über die gewöhnlichen und laufenden Bedürfnisse der Bundessein-

richtungen hinausgehende Vorsorgen zu treffen, oder Beschlüsse zu fassen. Der Friede ist durch das in Frankreich begründete Kaiserthum nicht bedroht, kein Schritt, keine Aeußerung desselben fordert dazu heraus, gegen dasselbe zu waffnen, oder auch nur eine andere als die durch die Bundesverhältnisse selbstverständliche Stellung zu nehmen. Die Reise unseres erhabenen Monarchen ist uns als ein feierliches Pfand der innerlichen Einigkeit des deutschen Bundes allerdings ein Ereigniß, wie die preussischen Blätter sagen, aber wir glauben das öffentliche Urtheil würde irren, wollte sie ihr den Charakter einer Demonstration oder Drohung beimessen.

Correspondenzen.

Gilli, 24. December.

— Gestern wurde hier an einem Vatermörder das Todesurtheil durch den Strang vollzogen. Da Gilli ein ganzes Menschenalter hindurch, nämlich seit dem Jahre 1816, keine Justification gesehen hat, so können Sie sich wohl vorstellen, welche eine enorme Menge von neugierigen Menschen sich von nah und fern eingefunden hat, um Zeuge eines Actes zu sein, der als das letzte Mittel menschlicher Justiz das Gemüth auf das Heftigste erschüttert, gerade dadurch aber auch als abschreckendes Beispiel von einer nachhaltig heilsamen Wirkung sein muß. Um halb 8 Uhr Morgens öffneten sich die Thore des k. k. Landesgerichtes, und der düstere Zug setzte sich in Bewegung. Der hochw. Herr Abt, Mathias Bodussek, begleitete selbst den 23jährigen Verbrecher zur Richtstätte. Dieser sah zwar blaß, doch ziemlich gefaßt aus; betend näherte er sich an der Hand des hochw. Priesters dem Hochgerichte, welches am kleinen Glacis aufgerichtet war. Hier dankte er nach der letzten Publication des Todesurtheils mit halbgebrochener Stimme Allen für die ihm zugewendete Mühe, und bückte hierauf reumüthig die empörendste aller menschlichen Thaten. So verstockt und entmenslichtet sich dieser Unglückliche bei der Prozeßverhandlung und später bis zur Publication des bestätigten Todesurtheils benommen hatte, so war es doch den wahrhaft aufopfernden Bemühungen unseres hochwürdigen Hrn. Abtes gelungen, ihn vollends zu bekehren. Er beichtete, und empfing eine Stunde vor der Hinrichtung das allerheiligste Sacrament des Altars. Den Tag früher hatte er an die Pfarrgemeinde seines Geburtsortes einen Brief geschrieben, darin bittet er alle Anwesenden derselben, der ihnen angedehnten Schande wegen, in ruhrenden Ausdrücken um Verzeihung.

Oesterreich.

Wien, 24. December. Se. Majestät der Kaiser sind bereits von Ihrer Reise nach Berlin in die Residenz zurückgekehrt. Als Allerhöchstdieselben die Reise antraten, konnte man sich eines glänzenden und freudenvollen Empfanges gewärtig halten. Jetzt, wo alle Nachrichten übereinstimmend dahin lauten, daß jene Aeußerungen der Freude aus vollem Herzen und aus dem Selbstgefühl, welches die wieder befestigte Gemeinsamkeit und Eintracht der zwei größten Staaten Deutschlands wecken mußte, hervorgegangen waren, ist es uns Bedürfnis, unsere Befriedigung dießfalls laut auszusprechen.

Es war in der That ein erhebendes Schauspiel, beide Monarchen die Hand sich reichen zu sehen, beide gleich stark begeistert für Deutschland's Wohl, beide ihren schönsten Beruf in der sorgsamten Wahrung des Weltfriedens erkennend. Es bildet diese Begegnung ein Unterpfand treuer Bundesgenossenschaft für alle kommenden Zeiten und Ereignisse, eine der zuverlässigsten Bürgschaften für Deutschland's Sicherheit, Ehre und Wohlfahrt.

Die wahrhaft freudenvorgewogene Stimmung, welche sich bei dem erhebenden Anlasse nicht bloß in den höheren Kreisen, sondern in allen Schichten der Berliner Bevölkerung kundgab, und verstärkten Nachhall in sämmtlichen deutschen Bundesländern fand, möge übrigens zum Beweise dienen, welcher innerliche und tiefe Zusammenhang zwischen den Lebensregungen und Gefühlen aller deutschen Stämme obwaltet, und wie sehr das Bedürfnis des treuen Zusammenhaltens aller

deutschen Regierungen auch von ihren Regierten empfunden wird.

Auch in Wien hat der unserem erhabenen Kaiser von der Bevölkerung Berlin's zu Theil gewordene freundliche und ehrerbietige Empfang den besten Eindruck hervorgerufen. Die Zusammenkunft der Monarchen hat daher nicht bloß ihren persönlichen freundschaftlichen Gesinnungen Ausdruck gegeben, sondern auch das wechselseitige Wohlwollen und die Sympathien der Bewohner beider Staaten geweckt, und in der öffentlichen Anschauungsweise manche unangenehme Erinnerung der letzten Jahre verwischt.

Wien, 24. December. Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie hat Behufs der beabsichtigten Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Hallstatt das großmüthige Geschenk von 5000 fl. C. M. gespendet. Die erhabene Geberin hat sich überdies bereit erklärt, alle ferneren Unkosten aus Höchsteigenem zu bestreiten und für die weitere Einrichtung des Institutes sorgen zu wollen. Es ist sonach der Ankauf eines Hauses und Bildung eines Reservefonds für das Institut bereits möglich geworden.

— Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie übermachte dem Hilfsverein für die Witwen und Waisen der im jüngsten Bürgerkriege gebliebenen süd-slavischen und romanischen Gränz- und Nationalwehrmänner die großmüthige Gabe von 1000 fl. C. M.

— Die meisten der hier bestehenden Vereine haben um die Bewilligung zum Fortbestehen nach den Bestimmungen des neuen Vereinsgesetzes nachgesucht, und es dürfte sich keiner von den Vereinen, deren Constatirung aus früherer Zeit datirt, auflösen.

— Es wird behauptet, daß kein besonderes Colonisationsgesetz erscheinen, und bei vorkommenden Colonisirungen nach dem neuen Vereinsgesetze vorgegangen würde, und es sind auch wirklich unter den an Bewilligung der Behörden geknüpften Unternehmungen, auch jene für Colonisirungen verzeichnet.

— Aus Constantinopel laufen bei hiesigen Handelsleuten fortwährend Geschäftsbriefe ein, welche die dortigen öffentlichen und Privatstände mit den trübsten Farben schildern. Beim Abgange der letzten Post erwartete man eben den Sturz mehrerer Handlungshäuser, worüber die nächsten Briefe berichten dürften. Seit 3 Monaten sind nicht weniger als 86 größere Fallimente vorgekommen.

— Nach Briefen aus Fiume sind die dortigen Schiffbaumeister fortwährend sehr beschäftigt. Erwähnung verdient, daß eben jetzt nordamerikanische Rheder neue Bestellungen machten, und sich über die in Fiume erbauten Schiffe sehr günstig aussprechen.

— Bezüglich jener Steuerobjecte, deren Ertrag durch die im Laufe des J. 1852 in einigen Kronländern vorgekommenen Elementarereignisse verschlungen wurde, ist je nach Umständen die ganze oder theilweise Steuernachsicht bewilligt worden.

— Da in Folge des zwischen Oesterreich und Baiern abgeschlossenen Dampfschiffahrtsvertrages eine Regelung der sämmtlichen durch den Vertrag nicht aufgehobenen Schiffahrtsabgaben zu erfolgen hat, sind von Seite der Regierung über sämmtliche Abgaben, welche theils auf Gemeinderecht, theils auf andern Befugnissen beruhen, Erhebungen angeordnet worden.

— Der „österreichische Kunstverein“ hat vorläufig für das Vereinsjahr 1852—53 das schöne, von Alphons Martinet in Paris in Schwarzkunst gestochene Blatt, nach dem hier so beliebt gewesenen Bilde: „Das jüngste Brüderchen“, von Meyer aus Bremen, und dann den herrlichen Kupferstich von Achill Martinet in Paris, nach dem berühmten, hier ebenfalls bekannten Gemälde Gallait's „Egmont's letzte Augenblicke“, aus der Gallerie des Consuls Wagner in Berlin, als Prämienblatt erworben.

— Kürzlich wurde in dem nächst dem Dorfe Bolevec gelegenen Jagdreviere von Pilsen, $\frac{3}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt, ein schwarzeiweißer Rehbock geschossen.

— Der zweite Haupttreffer mit einem Gewinnste von 8000 fl. C. M., welcher am 13. d. M. aus der Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Anlehenlose gezogen wurde, ist in Preßburg einem israelitischen Wohlthätigkeitsvereine zugefallen. Dieser Verein aus

180—200 Mitgliedern (meisten Theils aus der ärmeren Bevölkerungsklasse) bestehend, hat gegen Einzahlung einer geringen jährlichen Gebühr, in Krankheitsfällen die gegenseitige Unterstützung dieser Armen zum Zwecke.

— In der Eidlitz'er Judengemeinde lebt dem „B. v. d. E.“ zu Folge ein Mann Namens Joseph Heller, der einhundert zwanzig Jahre alt ist. Dieser Greis, aus der Stadt Görkau gebürtig, war stets ein mäßiger und religiöser Mann. Von kleiner Statur und ein körperliches Gebrechen an sich tragend, war er doch niemals von Krankheiten heimgesucht worden, und bedurfte nie einer Brille. In seinen Jugendjahren beschäftigte er sich mit dem Unterrichte der israelitischen Jugend; im Mannesalter versah er den Dienst eines Schächters und Schulsängers in Eidlitz und in verschiedenen anderen Gemeinden. Erst seit etwa einem Jahre versagen ihm seine körperlichen und geistigen Kräfte den Dienst, und er kommt nicht mehr aus seinem Zimmer. Er lebt bereits 42 Jahre mit seiner zweiten Frau, die sich und ihn kümmerlich durch Milchhandel ernährt.

— In dem Hause des Bürgermeisters von Altenmarkt brach am 13. Vormittags Feuer aus, welches ungeachtet der angestrengtesten Hülfeleistung erst gegen 7 Uhr Abends unterdrückt werden konnte, nachdem das Gebäude niedergebrannt und 5 Stück Hornvieh, so wie 11 Schweine in den Flammen umgekommen waren. Die Gensd'armie-Mannschaft von Fürstenfeld hat nach Meldung der „Gr. Stg.“ im Verlaufe dieses Brandes mit unermüdlicher Thätigkeit Hilfe geleistet, und wesentlich dazu beigetragen, daß die nahestehenden, von dem zerstörenden Elemente bedrohten Häuser gerettet wurden. Auch hat ein Gensd'arme mitbrav aus dem in Flammen stehenden Hause des Bürgermeisters verschiedene Einrichtungstücke und ein gewichtiges Säckchen mit Silbergeld gerettet.

— Der Ausbruch des Aetna wird von der dortigen Bevölkerung als beendet angesehen, obwohl der Vulkan noch immer Rauchwolken, feinen Sand und kleine Lavaströme ausstößt. Für Diejenigen, die ihre Habe in Folge der Eruption ganz oder theilweise eingebüßt haben, werden von Regierungswegen classenmäßige Unterstützungen vorbereitet.

— Die „Pr. Nov.“ erzählen folgenden schönen Zug: Zwei Gensd'armen begegneten öfter einem kleinen Knaben aus Podol (bei Prag), der selbst im häßlichsten Wetter barfuß und elend gekleidet zur Schule ging. Da sie die Beobachtung machten, daß er die Schule fleißig besuche und auf ihre Nachfrage erfuhren, daß er der Sohn einer armen Witwe sei, die sich mit ihren vier Kindern äußerst kümmerlich ernährte, erbarmten sie sich des Knaben, und kauften ihm aus ihren eigenen spärlichen Mitteln ein warmes Kleid.

— Noch immer nimmt die Blattern-Epidemie auf Corfu kein Ende. Vom 2. bis 14. I. M. sind neuerdings 232 Blatternkrankungen daselbst vorgekommen, von denen 32 tödtlich abliefen. Auch auf Cephalonien, im Dorfe Matarata hat sich die Epidemie gezeigt.

— Aassien erregt in der Schweiz ein Todesurtheil, das an einem Solothurner Brandstifter kürzlich vollzogen wurde. Der Hingerichtete hatte eine einsam gelegene Scheuer angezündet und, wie er selber eingesteh, und wie auch aus der That hervor, geht, nicht die Absicht, weiteren Schaden zuzufügen, sondern sich einzig in's Zuchthaus zu bringen, um „un- gesorgtes Brot zu haben.“

— Am 28. d. M. beginnt vor dem Pariser Assisenhof der Prozeß gegen den Zeitungs-Correspondenten Bower, der seinen Collegen Morton getödtet hat. Bower ist bereits von England herübergekommen, um sich der Justiz zu stellen.

— Die „Allg. Stg.“ theilt in einem Schreiben aus St. Louis vom 10. November Nachrichten über die Reisen Sr. Hoh. des Herzogs Paul Wilhelm von Württemberg mit. Se. Hoh. war im Laufe des vergangenen Jahres zum zweiten Male unter unsäglichem Strapazen nach dem Felsengebirge gereist, aber nur durch Muth und Besonnenheit dem schon über seinem Haupte geschwungenen Tomahawk der Schwarzfüßler oder Krähennindianer entgangen. In der Steppe

hatten die Reisenden mit solcher Kälte zu kämpfen, daß ihre Pferde erfroren. Wenn dabei auf reiche Ausbeute an Sammlungen nicht zu rechnen ist, so hat der Herzog doch seine sehr reichhaltige Zeichnungsmappe mit den interessantesten Skizzen gerettet, die er nach seiner Rückkehr in 2—3 Jahren in einem großen, durch Text erläuterten Atlas zu veröffentlichen gedenkt. Bei Abgang des Schreibens war der Herzog im Begriff, St. Louis zu verlassen und den Weg nach dem Süden einzuschlagen. Er will über New-Orleans, das er nun zum 19ten Male besucht, über den Isthmus von Panama nach Lima gehen, dort einen Theil des Winters zubringen und im Sommer einige der südlichen Striche der Cordilleras von Chili bereisen. Später gedenkt er die Sandwichsinseln und die Molukken zu besuchen und über Ostindien nach Europa, doch keinesfalls vor 3 Jahren zurückzukehren. In St. Louis traf Se. Hoheit mit Dr. Wislicenus zusammen.

Prag, 23. December. Se. k. k. apost. Majestät sind heute nach 4 Uhr im Bahnhofe von Bubene eingetroffen und daselbst von Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen Bombelles empfangen worden. Von dort begaben sich Se. Majestät unmittelbar in die k. k. Burg. Um 10 Uhr fand auf der großen Wiese beim Militär-Invalidenhause eine glänzende Revue statt, zu welcher die Truppen der Garnison ausgerückt waren.

Nach beendeter Revue begaben sich Se. Majestät in das k. k. Statthaltereigebäude, wurden am Eingange desselben von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter des Königreichs, Freiherrn v. Mecséry, und den Departementsvorstehern empfangen, geruheten sämtliche Departements zu besichtigen, in das Detail der Geschäfte einzugehen und Allerhöchsthre Zufriedenheit über den Geschäftsgang auszudrücken.

Hierauf besuchten Se. Majestät das k. k. Oberlandesgericht, die k. k. Generalprocuratur, die Landtafel und das k. k. Bezirksgericht der Kleinfeld II. Section, und begaben sich nach 2 Uhr in die k. Burg zurück.

Venedig, 21. December. Das längst projectirte großartige „Stabilimento mercantile“ wird nun definitiv zu Stande kommen, indem die Summen, welche seit der Betheiligung mehrerer Frankfurter Häuser noch fehlten, von der hiesigen Handelskammer gezeichnet wurden.

Deutschland.

In der „Neuen Pr. Ztg.“ vom 25. d. M. lesen wir Folgendes: „Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich verbat sich gestern jede weitere officiële Begleitung, und der General von Wrangel, welcher als commandirender General, und der Staatsminister Flottwell, welcher als Oberpräsident der Provinz Brandenburg Se. Maj. bis nach Jüterbogk begleiten sollten, blieben in Berlin zurück. Von den zur Dienstleistung bei des Kaisers Majestät commandirten Offizieren geleitete Allerhöchstdenselben nur der Oberst v. Schlichting. In Jüterbogk wurden Se. Majestät der Kaiser von dem commandirenden General des IV. Armee-corps, General-Lieutenant Fürsten Wilhelm Radziwill Durchlaucht und dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Wipleben empfangen, welche Se. Maj. bis zur preussischen Gränze zu geleiten die Ehre hatten. In Jüterbogk wie in Herzberg nahmen Se. Maj. der Kaiser in gnädigster Weise Abschied von den dorthin commandirten Compagnien des 20. Infanterie-Regiments.“

Aus Dresden, 22. December, berichtet das „Dresdner Journal“: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wurden gestern Abends bei Allerhöchsthre Rückkehr von Berlin am Bahnhofe wiederum von Sr. Majestät dem König und den Prinzen Johann und Georg, königlichen Hoheiten, empfangen; Se. k. Hoheit Prinz Albert waren des Kaisers Majestät bis Rödderau entgegen gereist, wobei Allerhöchstdenselben sich auch bereits der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenant Reichard, und Oberst-Lieutenant v. Hartmann zu weiterer Dienstleistung als Adjutanten gemeldet hatten. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort nach dem königlichen Schlosse. Vor der Ein-

fahrt in dasselbe, welche, wie die dem Schlosse zunächst gelegenen öffentlichen Plätze, von Seiten der städtischen Behörde festlich beleuchtet war, herrte, trotz des ungünstigen Wetters, ein sehr zahlreiches Publicum der Ankunft Sr. kaiserlichen Maj., und begrüßte die beiden erhabenen Monarchen mit stürmischen Vivats. Um 8 Uhr nahmen des Kaisers Majestät bei Ihrer Majestät der Königin den Thee ein, und verweilten den übrigen Theil des Abends im Kreise der königlichen Familie.

Heute Morgens halb 8 Uhr fand im Schlosse unter den Fenstern Sr. M. des Kaisers große Reueille der vereinigten Militärmusikcorps statt, welche später, als Se. kaiserliche Majestät mit Ihren königlichen Majestäten beim Frühstück sich befanden, den Allerhöchsten Herrschaften noch eine Morgenmusik darbrachten. Um 10 Uhr empfingen des Kaisers Majestät die Generalität und die Stabsoffiziere im königlichen Schlosse zur Cour, wobei Allerhöchstdieselben an das versammelte Offiziercorps eine für die königlich sächsische Armee eben so ehrenvolle als schmeichelhafte Ansprache zu halten geruheten, und sich durch den Kriegsminister, General-Lieutenant Rabenhorst, die Anwesenden vorstellen ließen. Späterhin erteilten Se. kaiserliche Majestät dem Staatsminister v. Beust eine Privataudienz.

Gegen Mittag nahmen Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Maximilian in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Albert und Georg die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Residenz in Augenschein. Um 4 Uhr findet im Schlosse königliche Tafel statt und Abends werden sämtliche Allerhöchste und höchste Herrschaften der Vorstellung im königl. Hoftheater (Theatre-speare's „Widerrspenstige“ und „Familienzwist“ von G. zu Putzliß) beizuwohnen.

Das „Dresd. Journal“ berichtet ferner unterm 23.: „Bei der gestern Abend erfolgten Abreise Sr. Majestät des Kaisers wurden Allerhöchstdieselben bei der Ausfahrt aus dem königlichen Schlosse von der hier versammelten Menge mit vielfachen Hochs empfangen. Se. M. der König und Ihre k. Hoheiten die Prinzen Johann, Albert und Georg begleiteten Se. kaiserliche Majestät nach dem Bahnhofe, woselbst sich auch der hiesige k. k. Gesandte, Graf von Knefstein, der Staatsminister v. Beust, eine Anzahl höherer Offiziere, sowie ein sehr zahlreiches Publicum aus allen Ständen eingefunden hatte, um die Allerhöchsten Herrschaften nochmals ehrfurchtvolk zu begrüßen. Auf dem Perron umarmten Se. M. der Kaiser zum Abschiede sowohl Se. M. den König, als auch die königlichen Prinzen wiederholt und auf das herzlichste.“

Nach der gestern Nachmittag 4 Uhr im Schlosse stattgefundenen königlichen Familientafel haben des Kaisers Majestät noch den Staatsministern Dr. Schischky und Behr Privataudienzen erteilt und sodann mit Ihren k. Majestäten und den Gliedern der k. Familie der Vorstellung im Hoftheater bis zum Schlusse beigewohnt.

Als der mit Sr. kaiserlichen Majestät 10 3/4 Uhr hier abgegangene Extrazug Nachts 12 Uhr die Station Königsstein passirte, salutirte die Festung mit 21 Kanonenschüssen.

Dresden, 25. December. Se. M. der Kaiser von Oesterreich haben, nach amtlicher Meldung, dem Staatsminister Frhrn. v. Beust das Großkreuz des St. Stephan-Ordens verliehen.

München, 21. December. Se. Majestät der König von Baiern wird am 27. d. eine Reise nach Italien antreten. Die Dauer der Abwesenheit ist noch nicht bekannt.

Augsburg, 20. December. Die „Pfälzer Ztg.“ macht in Bezug auf die in der Schweiz officiell gemordene Kunde, daß die Revolutionspartei auf den Antrag Kinkels's in großem Umfang ein vollständiges System von Fälschmünzerei betreiben wolle, um die bestehenden Regierungen durch Untergrabung der Geldkräfte zu stürzen, folgende Bemerkung: „Kinkel hatte schon während der pfälzischen Empörung denselben spitzbübischen Vorschlag in Bezug auf die preussischen Cassenscheine gemacht. Wenn nicht sofort mit diesem saubern Geschäfte begonnen wurde, so lag der Grund

nur darin, daß die Vorbereitungen noch nicht vollendet waren, als die Preußen in die Pfalz einrückten.“

Frankreich.

Paris, 19. December. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser neuerlich eine große Zahl von Militärs, welche durch die Kriegsgerichte verurtheilt worden waren, Begnadigungen hat angedeihen lassen. Von 480 zu Gefängnißstrafen verurtheilten Militärs haben 443 Erlass des Strafrechtes, 45 Verkürzung der Strafzeit erhalten. Von den Galeerensträflingen wurden 72 ganz begnadigt, 135 andern Straferlass erteilt. Im Ganzen belaufen sich die nun erteilten Begnadigungen auf 718 Personen und liegen noch fernere Gnadengesuche vor.

In der jährlichen Sitzung der Academie der Wissenschaften hielt Herr Arago einen etwas gereizten Vortrag, welcher hauptsächlich gegen die Commission gerichtet war, die sich mit der Reform der polytechnischen Schule beschäftigt.

Die Wiedereinführung verpachteter öffentlicher Spiele wird, dem Vernehmen nach, von der Regierung nicht beabsichtigt.

Spanien.

Madrid, 12. December. Der „Heraldo“ bemerkt, daß keiner der neuen Minister zu der Opposition gehöre, die das vorige Cabinet mit so vielem Eifer angegriffen habe. Dasselbe Journal kündigt an, daß es sowohl selbst, wie die „Epoca“ und das „Diario Espanol“, weil sie das „Manifest an die Wähler“ veröffentlicht hatten, vor Gericht gestellt worden sei.

Dieser Act des neuen Cabinets scheint anzudeuten, daß es nicht in seiner Absicht liege, die parlamentarische Agitation zu begünstigen.

Der Eintritt dreier Generale in das neue Ministerium wird insbesondere bemerkt.

Großbritannien und Irland.

London, 21. December. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses kündigte Graf Derby den Rücktritt des Cabinets an und theilte gleichzeitig mit, Ihre Majestät die Königin habe den Lord Aberdeen mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut. Sein Antrag, das Haus bis zum 23. zu vertagen, wurde angenommen.

Im Unterhause wurde der gleiche Antrag des Schatzkanzlers ebenfalls adoptirt. Er theilte der Versammlung die Demission des Ministeriums mit und benützte diesen Anlaß, um einige entschuldigende Worte wegen der Heftigkeit, mit der in der letzten Donnersitzung gesprochen, vorzubringen. Die Entschuldigung wurde angenommen und von Lord J. Russell, Sir J. Graham und Sir Charles Wood im versöhnlichsten Tone erwiedert.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 23. December. Der Senat hat den ersten Artikel des Ehegesetzes mit 39 unter 77 Stimmen verworfen. Der Senat hat über Ansuchen des Justizministers die fernere Discussion über das Gesetz suspendirt. Die Abgeordnetenkammer hat mit 99 gegen 28 Stimmen die Finanzvorschläge für 1853 genehmigt. Ein abermaliger, gegen das Ehegesetz gerichteter Hirtenbrief des Erzbischofs Franzoni ist erschienen.

— **Paris, 24. December.** Ein Decret ist erschienen, durch welches bei Ermangelung der legitimen oder adoptiven Nachkommen des Kaisers, Marshall Jerome und dessen Descendenz zur Thronfolge berufen werden.

* **Rangoon, 18. November.** Vier Dampfer nebst mehreren kleinen Fahrzeugen und mit 1200 Mann gehen morgen unter General Godwin nach Pegu ab, welches am 30. Mai genommen, später jedoch verlassen worden war. Die Birmanen haben neuerdings eine bedeutende Schlappe erlitten.

* **Bombay, 3. December.** Ein Gerücht will wissen, General Godwin werde wegen lauer Kriegsführung in Birma zurückberufen werden. Wechsellkurs auf London 2, 2 1/2—2, 1 3/4. In Folge günstiger Berichte aus England herrscht große Rührigkeit im Exportgeschäft, und haben die Preise sich durchweg gebessert.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 27. December 1852.

Staatsschuldverschreibungen zu 5	pCt. (in G.M.)	94 15/16
" " 4 1/2	" "	81 5/8
" " 3	" "	75
" " 3	" "	57 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	226	für 100 fl.
" " 1839, " 250 "	139 3/8	für 100 fl.
Littera A.		95 3/8
" " B.		110
5% 1852		95
Lombard. Anlehen		104 1/2
Bank-Actien, pr. Stück 1352 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. G. M.	2470	fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisen-		
bahn zu 500 fl. G. M.	780	fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	733	fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 27. December 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	156 Bf.	2 Monat.
Münchener, für 100 Gulden Cur., Gulb.	113 Bf.	1/20.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.) eines Wägers, im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	112 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	167 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	110 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	112 1/4 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb.	131 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	131 3/4 Bf.	2 Monat.
Venedig, für 1 Gulden	para 244	31 T. Sicht
Constantinopel, für 1 Gulden	para 410 M.	31 T. Sicht

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 24. December 1852.

Hr. Graf Straßfolde, k. k. Statthalter der Lombardie; — Hr. Graf zu Lippe-Weissenfeld, — Hr. Kothhuber, — und Hr. Masatti, alle 3 Privatiers, — und Hr. Vivante, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Victor Weiss v. Starkenfels, k. k. General-Consul; — Hr. Josef Ruffoni, Tribunalarth; — Hr. Dr. Rafael Molin, Professor der Na-

türgeſichte; — Hr. Joſef Cerne, k. k. Gerichts-
Aſſeſſor, — und Hr. Joſef Stanig, Handelsagent,
alle 5 von Trieſt nach Wien. — Hr. Gaſparini, Dr.
der Rechte, von Graß nach Görz. — Hr. Poſſat,
k. k. Gerichts-Actuar, von Gonobiß. — Hr. Joſef
Pontini, Markt-Obercommiſſär, von Trieſt. — Hr.
Malloſch'g, Advocat, — und Hr. Cavarak, Handels-
mann, beide von Trieſt nach Agram. — Hr. Wein-
gartner, Concipiſt, — und Hr. Joſef Litke, Han-
delsmann, beide von Trieſt nach Graß. — Hr. Lu-
cardi, Handelsmann, von Marburg nach Udine. —
Hr. Konecniſk, k. k. Concepts-Practikant, von Win-
diſchgraß nach Trieſt. — Hr. Accurti, Handelsmann,
von Wien nach Triume. — Hr. Guſtav Wey, Privat-
ier, von Wien nach Mailand. — Hr. Blumenthal,
Beſitzer, von Wien nach Benedig.

Den 25. Hr. Freih. v. Königsbrunn, — u. Hr. de Rin, beide Privatiers; — Hr. Zinth, Ingenieur; — Hr. Sartori, — Hr. Berger, — und Hr. Kindineo, alle 3 Handelsleute, und alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Kink, Realitätenbesitzer, von Cilli nach Triest. — Hr. Adolf Neustadt, Geschäfts-Bevollmächtigter, — u. Hr. Heine, Privatier, beide von Triest nach Wien. — Hr. Emerich Geber, Geschäftsreisender, von Zittsch nach Wien.

Den 26. Hr. Bogajewski, russ. Hofrath; — Hr. Montgomery, Capitän; — Hr. Levi, — Hr. Andreis, — u. Hr. Bloch, alle 3 Handelsleute, u. alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Sandner, Privatier, von Wien. — Hr. Scholz, Schauspieler, — und Hr. Breyer, Handelsmann, beide von Prag. — Fr. Franzisca Hornisch, Beamtensgattin, von Pettau. — Hr. Meißer, Privatier, von Spital nach Triest. — Hr. Haupner, Handelsmann, von Cilli.

3. 1825. (3) Nr. 1509.

Zur Enthebung von den Neujahrs- und Namenstags-Gratulationen für das neue Jahr 1853 werden, so wie in den vorigen Jahren, in der

Kanzlei des gefertigten Vorstandes Erlaßkarten
gegen Erlag von 20 Kr., ohne jedoch der Groß-
muth Schranken setzen zu wollen, ausgegeben.

Der Ertrag wird den Ortsarmen gewidmet, und die Namen der Wohlthäter durch die Laisbacher Zeitung veröffentlicht.

Vorstand der Stadtgemeinde Neustadt im
December 1852.

3. 1832. (2)

Den

verehrten Mitgliedern
des Casino = Vereines

wird bekannt gegeben, daß bei der Abendunterhaltung am 29. I. M. die Zumeisung des vom Casino-Vereine gewonnenen Oelgemäldes „Maddonna mit dem Kinde“, und der „heil. Anna“ von P. Kuppelwieser, an eines seiner beständigen Mitglieder mittelst Verlosung erfolgen wird.

Von der Direction des Casino-Vereines.
 Laibach am 24. December 1852.

3. 1767. (2)

Alte Weine,

von den besten Jahren seit 1830, sehr gut und schön, sind in jeder beliebigen Quantität bei der Herrschaft Klingensfels in Unterkrain zu verkaufen.

Na ch f t e h e n d e

wünschen zum neuen Jahre 1853 allen ihren hochverehrten Gönnern und Freunden Glück und Segen von Gott dem Geber
alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs-Billete für die Armen von allen
sonst üblichen Neujahrswünschen losgesagt.

Anmerkung. Die mit Sternchen Bezeichneten haben sich durch Abnahme besonderer Gelaßkarten auch von den Glückwünschen zu Geburts- und Namensfesten für das Jahr 1853. losgesagt.

(Fortsetzung.)

Hr. Jenko k. k. jubl. Landrath.
 » Dr. Carl Kaiser v. Trauenstern, k. k. Staats-
 anwalt, sammt Gattin.
 » Franz Grögl, sammt Familie.
 Der wohllehnwürdige Ursulinen-Convent in Laibach.
 Hr. Michael Potocznik, Beichtvater der Ursulinen
 daselbst.
 » Math. Hožbevar, Mädchen-Haupt-Schulkate-
 chet daselbst.
 » Anton Potocznik, Haupt-Schulkatechet in
 Adelsberg.
 » Anton Korazhish, Pfarrer zu Feistritz in der
 Woheine.
 Hr. Franzisca Gräfin von Stubenberg.
 Hr. Dr. Anton Zarz, k. k. Schulrath und Inspec-
 tor der Gymnasien in Croatien und Slavonien.
 » Dr. Math. Leben.
 » Carl Fischer Edler von Wildensee, k. k. Major,
 sammt Gemalin.
 Hr. Gräfin Antonia Vlagai.
 Hr. Graf Richard Vlagai
 Grä. Baronin Anna v. Villichgras.
 Hr. Dr. Franz Uhrer, k. k. Subernalrath und jubl.
 Pollzei-Director.
 Hr. Terese Uhrer, geb. v. Goldner, dessen Gemalin.
 Hr. Dr. Anton Rudolf.
 Hr. Albine Rudolf, dessen Gattin, geb. Stöckl.
 » Josefine Eberl, Advocaten-Witve.
 Hr. Albert Ramm.
 Hr. Amalia Ramm.
 Hr. Dr. Andreas Napreth, sammt Familie.
 » Clementschitsch, sammt Familie, in Oberlaibach.
 » Thomas Rag, k. k. Bergcommissär, sammt Frau.
 » Dr. Kun, Handelskammer-Secretär, sammt
 Gemalin.
 » Joh. Medassek, k. k. Gymnasial-Director, sammt
 Familie.
 » Feidl, k. k. Feldkriegs-Commissär, s. Gemalin.
 » Hübler, k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct,
 sammt Gemalin.
 » Georg Paik, sammt Frau und Tochter.
 Grä. Cäcilia Rutter.
 » Elise Rutter.
 Hr. Marcus Gusl, sammt Familie.
 Der W. W. J. J. Ursulinen-Convent zu Laib.

Die Klostergeistlichen daselbst.

Hr. Jos. Globočnik, Professor

» Jos. Kovacic, k. k. Schulrath in Triest.

» Domherr Savačnik.

» Pfarrer Georg Krishaj.

» Thomas Koschier, k. k. Steuereinnnehmer in Stein.

» Richard Paschali, k. k. Steueramts-Controllor in Stein.

» Alois Schmalz, k. k. Steueramts-Assistent in Stein.

» Ludwig Boghm, Stadt- und Gemeinde-Beamte in Stein.

» Mitsch, Conducteur.

» Jos. Zudermann, Sparcasse-Official.

Hr. Christine Verbiß.

Hr. Polizei-Commissär Wiesler, sammt Familie.

» Cäcil, Oberstlieutenant der k. k. österreich. Armee.

» Alois Regul, Rechnungsrath der k. k. Krain. und kärnt. Staats-Buchhaltung, sammt Gemalin in Klagenfurt.

» Jos. Warthol, k. k. Finanz-Secretär, sammt Gemalin.

» Sigmund v. Sternfeld, k. k. Hauptmann des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe. Langenburg Nr. 17, sammt Gemalin.

» Dr. Dworski, Patrizier v. S'Marino, k. k. Regimentsarzt.

» Dr. Ludwig Nagy, Medicinalrath, sammt Frau.

» Ludwig Nagy, Hörer der Rechte in Graz.

» Dom. Vernsteiner.

» Joh. Rautner, sammt Familie.

Hr. Therese Waier.

Hr. Joh. Ritter v. Luschin, k. k. Hofrath, sammt Familie.

» Max Freiherr v. Gusich, k. k. Major, sammt Familie.

» Eder v. Wildensee, k. k. Bezirkshauptmann, sammt Familie.

» Franz Luschin, k. k. Buchhalter, sammt Familie.

» Franz v. Nebesich, k. k. Landrechts-Secretär in Triest, sammt Gemalin.

» Carl Khern, k. k. Finanz-Secretär, sammt Gemalin.

» Anton Egger, k. k. Landes-Hauptcasse-Official in Klagenfurt.

Hr. Marimilian Sinn, Major im k. k. Genie-
 Stabe und Genie-Director in der Festung
 Esseg.
 Familie Samassa.
 Hr. Carl Born, insul. Domdechant und Dom-
 Pfarrer.
 » Dr. Joh. Polz, Domherr.
 » Anton Lesar, Religionslehrer in der Unt. Real-
 schule.
 » Jos. Suppan,
 » Franz Kosmatsch,
 » Matthäus Präschl, } Domcapläne.
 » Gustav Köstl,
 » Sub. Rath Ritter v. Kreizberg, sammt Ge-
 malin.
 » Wenzl Zeichtinger, erster Finanz-Commissär,
 sammt Gattin, in Miskolz.
 » Richard Graf Auersperg.
 Grä. Maria Gräfin Auersperg.
 » Cäcilia Gräfin Auersperg.
 » Wilhelmine Gräfin Auersperg.
 Hr. Carl Souvan, Handelsmann.
 Fr. Helena Souvan, dessen Gemalin.
 Hr. Franz Sottmann, Handelsmann.
 Fr. Mari Sottmann dessen Gemalin.
 » Elisabeth Margarether, k. k. Officials-Witwe.
 Hr. Dr. Lindner, sammt Gemalin.
 » Dr. A. Zhebassch.
 » And. Samejz, Normalschulkatechet.
 » Jos. Samejz, Pfarr-Cooperator in Kronau.
 » Nicol. Karl.
 » Franz v. Maß, k. k. Ingenieur.
 » Anton Krisper, sammt Frau und Familie.
 » Math. Schutaj, Pfarrer in Eschernembl.
 » Janaz Graul, Pfarr-Cooperator daselbst.
 » Mich. Schöß, Pfarr-Cooperator daselbst.
 » Joh. Rötter, k. k. Steuer-Unterinspector daselbst.
 » Alois Haan, k. k. Landeshauptcasse-Controllor,
 sammt Frau.
 » Mich. Peternel, Lehrer und prov. Director der
 Unter-Realschule.
 » Lucas Wurja, publ. k. k. Rechnungs-Official,
 sammt Gemalin.

(Fortsetzung folgt.)